

75

Pfennig

GOLD

Nr. 9

KEY

L. 1,90,-
Mf. 11,-
S. 6,50
Hf. 9,-

TUROK

SOHN DER STEINE

Wer wird die beiden Hilflosen eher ergreifen, der Honker auf der Klippen-
spitze oder die im Fluß festgefrorenen
Giraffenhonker?



Hardys Bordbuch — Der große Fernseherfolg

jetzt erhältlich als Bildband. Ein Buch von bleibendem Wert, das Euch in spannenden Schilderungen **152 ganzseitige, größtenteils farbige Fotos** in eine fremde herrliche Welt hinausführt.



BSV

BILDSCHRIFTEN
VERLAG GMBH.

51 Aachen
Brabantstraße 8



Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich.....HARDYS BORDBUCH zum Preis von DM 15,60 pro Buch,
an folgende Anschrift:

Vor- und Zuname: _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____

Straße: _____ Nr. _____

Den Betrag von DM..... habe ich heute auf
Ihr Postscheckkonto Abt. Kleinverkauf Hamburg,
Nr. **24 08 70** überwiesen.

Unterschrift des Bestellers _____

Bitte in Blockbuchstaben

Bei Bestellung ausgefüllten und unterschriebenen Coupon ausschneiden und auf Postkarte aufkleben
und an folgende Adressen schicken:

BILDSCHRIFTENVERLAG GMBH., 51 Aachen, Brabantstraße 8

Copyright (c) 1967 1964 By K.K. Publications Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Verlegt bei BILDSCHRIFTENVERLAG GMBH., 51 Aachen, Brabantstraße 8, mit
Genehmigung der Western Publishing Co. Inc., Racine, Wisconsin, U.S.A.

Printed in Poland

In Schnee und Eis



Komisch! Die Fliegenden Honker sind zu dieser Zeit schon meist in ihren Horsten!

Es klingt beinahe wie ein Warnruf! Aber warum schlagen sie denn Alarm?

Die heiseren Schreie der immerzu im Kreise herumfliegenden Honker haben Turok und Andar aus einer, tief im Verborgenen Tal liegenden Höhle gelockt. Sie starren verwundert zum Himmel!



Minuten später treibt das unheilverkündende Stampfen eines Honkers unsere Freunde schon wieder aus der Höhle.

Der läuft ja so eigenartig! Als wenn er auch Angst hätte!

Vor was soll er sich denn fürchten! Ich sehe nichts!



Auch der Mond sieht heute abend so seltsam aus! Guck' Dir den weißen Kreis um ihn herum an! Vielleicht fürchten sich die Honker davor!

Kann ich mir nicht denken!

MIRACLE-MAN

Neu in Deutschland
der weltberühmte Superman mit den übernatürlichen
Kräften. Spannend von der ersten bis zur letzten
Seite! Bei Deinem Zeitschriftenhändler für **DM 0,75**





Turok, das ist ein Brocken!

Schnapp Dir Pfeil und Bogen! Aber Beeilung!



Der kommt uns wie gerufen! Auch wenn das Unwetter noch lange dauert, werden wir keinen Hunger haben!

Hoffentlich werden wir nicht sein Opfer!



Ehe der schwerfällige Honker zum Angriff ansetzt, haben ihn zwei wohlgezielte Giftpfeile zu Boden gestreckt!



Er ist tot! Du hattest recht, Turok! Zu essen werden wir genug haben!

Ja, nun sind wir alle Sorgen los und können in Ruhe auf besseres Wetter warten!

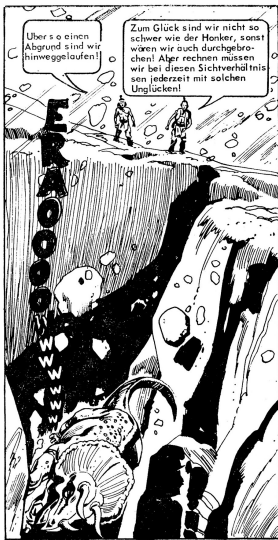


Aber draußen, in der von eisigen Winden durchtrohten Winterlandschaft, wartet ein Höhlenstamm durch den meterhohen Schnee und sucht Schutz vor der Kälte.

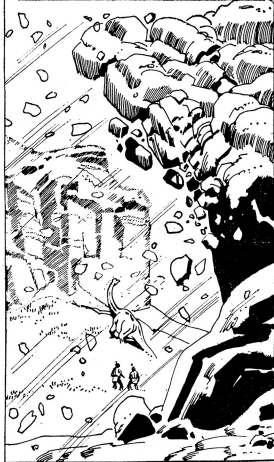
In die Höhle werden wir einziehen! Sollte ein Honker oder jemand drin sein, machen wir kurzen Prozeß!



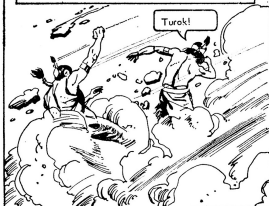




Der Abhang zittert unter dem Gewicht und der Gewalt der Schneemassen. Dann bröckelt ein Felsstück nach dem anderen ab und schließlich stürzt die ganze Wand mit unvorstellbarem Getöse in die Tiefe!



Wie Federbälle werden die beiden durch die Luft gewirbelt!



Dann erfasst sie eine Lawine und mit den Schneemassen sausen sie den Abhang hinunter.



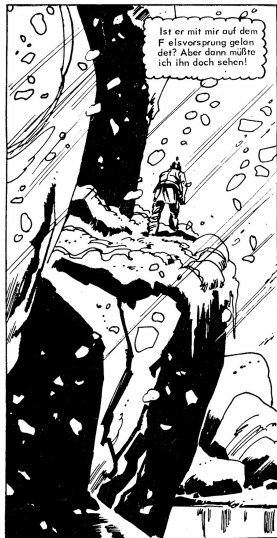
Verzweifelt kämpfen sie gegen die entfesselten Naturgewalten an, rudern wie wild mit den Armen, um wenigstens ihr Gesicht vom Schnee zu befreien!



Dann, so plötzlich wie der Bergrutsch begonnen hatte, genauso schnell hörte er auch auf. Turak fühlt einen Felsvorsprung unter seinen Füßen, schüttelt den Schnee ab und versucht aufzustehen! Als er sich umsieht, stockt ihm der Atem!



Andar! Andar, kannst Du mich hören? Andar, wo bist Du?



Ist er mit mir auf dem Felsvorsprung gelandet? Aber dann müßte ich ihn doch sehen!



Seine Schuhe! Da kann auch er nicht weit sein!



Völlig vom Schnee geblendet, sucht Turak weiter, bis seine Hände plötzlich auf einen menschlichen Körper stoßen!



Bist Du verletzt, Andar? Gib mir doch eine Antwort!

Was ist denn los!
Wo sind wir?

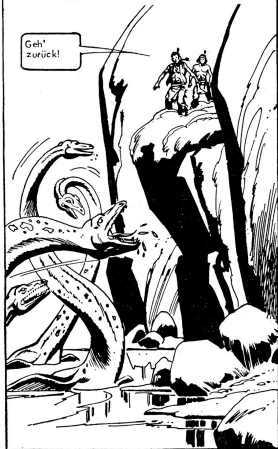


Minuten später legt sich der Wind. Es hört auf zu schneien, und unsere Freunde atmen auf. Aber dann schwindet das hoffnungsvolle Lächeln vom Gesicht!

Jetzt schweben wir noch in größerer Gefahr! Sieh nur!

Unten im Tal brüllen vier langhalsige Honker wie wild. Sie recken ihre Hälse nach der so verlockenden Beute auf dem Felsvorsprung. Sie können sie nicht erreichen, und das macht sie noch wilder.

Geh' zurück!



Viel fehlt nicht mehr, und sie haben uns!

Solange das Eis sie festhält, sind wir sicher!



Aber bald wird es brüchig werden, denn plötzlich verziehen sich die Wolken und eine sengende Sonne liegt über der Schneelandschaft.

Jetzt wird das Eis schmelzen, und wenn der Fluß eisfrei ist, dann sind wir die Beute der Honker.



Von hier können wir nur wegkommen, wenn wir uns in den Fluß fallenlassen! Aber dann machen wir es den Honker zu bequem!... Wie wär's, wenn wir den aufstieg wagen würden?



Die beiden haben nichts zu verlieren und so versuchen sie an der gipflichten Wand, eisbedeckt und nalt, hinaufzuklettern!

Wir sind schon etwas höher gekommen!



Aber mit ihren klammen Händen können sie sich nicht am Eis festhalten. Sie rutschen ab.



Es hat keinen Zweck!
Das schaffen wir nie!

Aber auch hier können wir nicht bleiben. Das Eis auf dem Fluß beginnt brüchig zu werden.



Leg Dich hin und rühr Dich nicht! Wenn uns die langhalsigen Honker nicht mehr sehen, werden sie uns vielleicht vergessen haben, wenn sie sich wieder frei bewegen können!



Stunde um Stunde liegen die beiden hier und wagen sich kaum zu rühren! Es kommt wie eine Ewigkeit vor.

Ist das alles, was wir tun können?

Leider ja!



Plötzlich nehmen sie einen riesigen Schatten wahr.

Turok, siehst Du den Schatten dort! Wer kann das sein?



Über ihnen, auf der Klippenwand, sitzt der blutgerigste aller Honker, und schaut auf die beiden Hiflo-sen herab!



Das schwerfällige Ungeheuer will sich aufrichten, rutscht aber auf dem glatten Eis aus und stürzt nach unten.



Als das anghalsige Tier aufschlägt, zittert der Felsvorsprung. Da liegt nun der kampfunfähige Honker, aber schon versucht er sich wieder aufzurichten.



Wenn wir nur die Giftpfeile bei uns hätten!

Was können wir tun? Sollen wir in den Fluß springen? Wer wird uns ein schnelleres Ende bereiten? Der Honker neben uns oder die langhalsigen Honker dort unten?



Als der wieder auf den Beinen gekommene Honker sein Maul aufreißt, blitzen hundert Zähne auf.

Bleib zurück!

Was willst Du tun, Turok?



Turok arbeitet sich vorsichtig zum Rand der Plattform heran, aber der blutgierige Honker folgt ihm auf dem Fuße.



Aber Turok, der sich auf dem glatten Eis besser bewegen kann, dreht sich plötzlich um. Der Honker will ihm nach, verliert das Gleichgewicht und stürzt über den Klippenrand.



Mit lautem Krachen landet der massige Fleischfresser auf dem noch teilweise zugefrorenen Fluß.



Wenn er nun wieder zu uns zurückkommt!

Nein, bestimmt nicht! Er hat ein lohnenderes Opfer gefunden, die langhalsigen Honker!



Als sich der blutgierige Honker auf die wehrlose Beute stürzt, versuchen Turok und Andar den gefährlichen Abstieg!





Turok gibt seinem Gefährten ein Zeichen, ihm auf den Abhang über der Höhle zu folgen. Dann bringen sie den überhängenden Schnee in Bewegung und bald ist der Höhleneingang durch Schnee blockiert.

So, der Eingang ist nun bald dicht! Da wird der Rauch seine Wirkung nicht verfehlen!



Schnell füllt sich die Höhle mit beißendem Rauch.

Wir dürfen keine Minute länger hier drin bleiben!



Sie tasten sich nach dem Eingang und bald sind alle Männer im Freien.

Endlich kann man wieder atmen!

In diese Höhle kriegt mich keiner mehr! Hier ist es zu gefährlich!



Von ihrem Versteck aus beobachten Turok und Andar den Auszug der Eindringlinge. Dann nehmen sie die Höhle wieder in Beschlag.

Sie haben nichts mitgenommen, aber ich glaube nicht, daß wir hier jemals wieder sicher sein werden,




Jetzt sind wir sowieso nicht mehr auf die Höhle angewiesen, der Schnee schmilzt und die Luft erwärmt sich. Wie schön ist es, sich wieder die Sonne auf den Rücken scheinen zu lassen!



JUNGE ERDE

PFAHLBAUTEN



Hoch in den Schweizer Bergen ging ein einsamer Höhlenstamm seiner Arbeit nach, als plötzlich eine Horde wilder Angreifer den Frieden störte.

Gegen die erdrückende Übermacht waren alle Verteidigungsanstrengungen vergebens.



Um möglichen Feinden zu entgehen, führte sie der Häuptling zu einer Lichtung, die tief im Wald gelegen war. Dort bauten sie sich einfache Hütten.



Dann verließ der Höhlenstamm mit seinen Habseligkeiten seine Heimat. Die Eroberer begleiteten ihren Auszug mit ohrenbetäubendem Siegesgeschrei. Die Höhlenmenschen aber gingen einer ungewissen Zukunft entgegen.



Aber als sie sich in Sicherheit vor menschlichen Feinden glaubten, beobachteten feindselige Tieraugen das geschäftige Treiben.





Verzweifelt ergriffen die Männer Speere, Messer und Felsstücke, um die wütenden Angreifer zu vertreiben.



Aber als sie sahen, wieviele Tote und Verwundete sie dieser Kampf gekostet hatte, wußten sie, daß sie auch hier nicht sicher waren.



Nochmals begaben sie sich auf die Suche nach einem sicheren und ruhigen Wohnplatz. Diesmal suchte ihr Häuptling einen ungewöhnlichen Ort als Bauplatz für ihre künftige Heimat aus.



Aber wie so oft in der Geschichte der Menschheit, veränderte ein plötzlicher Einfall eines Führers die Lebensgewohnheiten eines Volkes. Ihr Häuptling ordnete die Errichtung von Pfahlbauten an.



Hier konnten sie ein Leben abgeschieden von der Welt führen. Sie fertigten einfache Flöße, mit denen sie den See befuhren, und die ihnen auch zur Jagd dienten.

Außer Reichweite wilder Tiere, sicher vor Angriffen vom Ufer aus, gingen die Seebewohner ihrer Arbeit nach. Zu dieser Zeit begann das zweite Steinzeitalter, denn man hatte gelernt, die Steine zu bearbeiten.



Und mit diesen Steinen konnte man bessere Waffen herstellen.



Allmählich sprach es sich herum, daß am See Menschen sesshaft geworden sind. Neidische, primitive Volksstämme kamen und erhoben Anspruch auf die schönen Bauten.



Die Angestellten wurden zurückgezogen, um den Angriff fern die Landung unmöglich zu machen. Wutentbrannt schleuderten die Eindringlinge Speere und Steine nach den Bauten.



Schnell bewiesen diese neuen Waffen ihre Überlegenheit. Die Reihen der Angreifer lichtet sich.



Aber die Wurfgeschosse fielen kurz vor den Hütten in den See. Dann gingen die Siedler mit ihren Speeren, die bearbeitete Steinspitzen trugen, zum Angriff über.



Nun zeigte es sich, wie richtig die weise Voraussicht des Häuptlings war. Früher sind sie von Mensch und Tier aus ihren Heimstätten vertrieben worden, jetzt aber haben sie eine Bleibe, die sie verteidigen können.



In dieser ruhigen, friedlichen Umgebung kann sich der Stamm frei entfalten. Durch ihr Geschick und ihre Ausdauer entwickeln sich die Seebewohner zu tüchtigen Handwerkern, die frohen Mutes in die Zukunft blicken können!



Die Abstammung des Menschen. Auf der Suche nach der noch fehlenden Entwicklungsstufe



Als Charles Darwin im Jahre 1859 sein Buch „Entstehung der Arten“ veröffentlichte, entstand unter den Wissenschaftler erhebliche Unruhe. Überall diskutierte man über diese neue Erkenntnis!

Eugene Dubois, ein junger Wissenschaftler, Assistent an der Anatomie der Amsterdamer Universität, war von Darwins Theorien begeistert. Dubois hatte auch die Vorlesungen des deutschen Professors Ernst Haeckel gehört, der der festen Überzeugung war, daß die Wissenschaftler eines Tages auf das noch fehlende Glied zwischen dem hochentwickelten Affen und dem Menschen stoßen werden. Haeckel schlug vor, diese Übergangsstufe Tier/Mensch „Pithecanthropus“ zu nennen. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet Affenmensch.

Von seinen eigenen Studien her wußte Dubois, daß man in Ostindien Reste des „Pithecanthropus“ in versteinelter Form gefunden hatte. Da er keine finanzielle Unterstützung für eine Expedition nach Indien erhielt, trat Dubois als Militärarzt in die Holländische Kolonialarmee ein. 1887 wurde er nach Sumatra versetzt.

Zwei Jahre lang nahm er Ausgrabungen vor, konnte aber nicht die begehrten versteinerten Tierreste finden. Im Jahre 1889 bat er um seine Versetzung nach der nahegelegenen Insel Java. Hier hatte er mit seinen Ausgrabungen mehr Erfolg. In der Nähe des Flusses Solo stieß Dubois auf versteinerte Schädelknochen und einen Schenkelknochen. Jetzt kamen ihm seine Kenntnisse in der Anatomie sehr zustatten. Es wurde ihm klar, daß er auf ein Lebewesen gestoßen war, das auf einer höheren Entwicklungsstufe als der Menschenaffe gestanden hatte, aber die Entwicklungsstufe des Menschen noch nicht erreicht hatte. Aus der Form des Schenkelbeins schloß er, daß das Lebewesen aufrecht gegangen sein mußte. Dubois nannte seinen Fund „Pithecanthropus Erectus“.

aufrechtgehender Affenmensch. Er glaubt fest daran, daß er das langgesuchte fehlende Glied gefunden hatte.

Spätere Funde sagen mehr über den „Pithecanthropus“ aus. Dieser Affenmensch hatte eine zurückliegende Stirn, vorspringende Brauen und den spitzen Kiefer des Affen. Er muß sich von tropischen Früchten, Wurzeln und Knollen ernährt haben. Auch dürfte er Vogelnester ausgebaut und dabei die Jungen und die Eier verspeist haben.

Das Gehirn des Pithecanthropus war doppelt so groß wie das des Gorillas unserer Tage. Die Gehirnhalskugeln zeigten einen vergrößerten Lappen, daraus kann man schließen, daß die geistigen Fähigkeiten bereits stark entwickelt waren. Auch die Beobachtungsgabe des Pithecanthropus war höher als bei anderen Tieren entwickelt.

Die Untersuchung der Gehirnhalskugeln ergab, daß bei den Funden schon ein Anzeichen für die Entwicklung des Sprachzentrums des Jetztmenschen vorhanden war. Wissenschaftler glauben sogar, daß der Pithecanthropus in der Lage war, allerdings in äußerst primitiver Weise, zu sprechen.

Da er aufrecht ging, hatte der Affenmensch die Hände für andere Tätigkeiten frei. Damit wurde eine völlig neue Entwicklung eingeleitet, denn der Affenmensch lernte allmählich auch Werkzeuge zu gebrauchen. Aus den Funden wissen wir, daß der Pithecanthropus wahrscheinlich das erste menschenähnliche Geschöpf war, das mit Werkzeugen umgehen konnte. Diese Werkzeuge waren angespitzte Steine und handlich gemachte Äste, die als Strich- oder Keulen-Waffen zu gebrauchen waren.

Der Pithecanthropus lebte vor 600 000 bis etwa 1 Millionen Jahren. Durch ihn wird die Aufwärtsentwicklung des Menschen besonders deutlich gemacht. Er war der erste Zeuge der ältesten Form menschlicher Kultur.

DIE MACHT DER ROTEN ERDE

Der Schneesturm ist zwar vorüber, aber die Schneemassen, die das Tal bedeckt hatten, haben Spuren hinterlassen!

Alle Früchte scheinen erfroren zu sein! Wir müssen etwas Edibles finden, sonst verhungern wir.

Wir wollen uns im Dschungel umsehen, dort haben die Pflanzen mehr Schutz. Wenn wir Glück haben, treffen wir vielleicht einen Honker, den wir abschleppen können!

Kaum hat Turok den Satz beendet, da teilt sich das Gebüsch und mit wütendem Gebrüll schießt ein Honker hervor!

Turok!

Los, schieß den Pfeil ab!

Aber ehe Andar dazu kommt, den Bogen zu spannen, stürzt sich der Honker auf ihn.

Reihen blitzender Zähne werden sichtbar; als der Riese den rotgefleckten Rachen aufreißt und seine Beute schon sicher zu haben glaubt.

Hiiiiikfe!





Das bildest Du Dir ein, Turok! Es ist eben ein Zufall, daß beide Tiere diese roten Flecken haben! Da ihre Nahrung durch den Frost vernichtet ist, müssen sie sich umstellen, und so sind sie zu Raubtieren geworden!



Nein, Andar! Daran kann ich nicht glauben! Du täuschst Dich! Das muß andere Gründe haben, und ich werde so lange forschen, bis ich das Geheimnis gelüftet habe!



Das Verlorene Tal ist gefährlich genug! Stell' Dir vor, wenn wir in jeden Hocker unseren Feind sehen müssen, dann können wir nie zur Ruhe!

Was ist denn das?



Und schon wieder bietet sich ihnen ein seltsamer Anblick! Ein Rudel kleiner Hocker greift unerschrocken den größten und gefährlichsten Hocker an.

Sie haben keinen Angst!



Nur der Hunger kann sie zu solch einer Verzweiflungstat treiben!

Das bewirken die roten Flecken und nicht der Hunger, Andar! Wenn wir ihrer Spur folgen, werden wir vielleicht dahinterkommen!





Aber das Tier bleibt plötzlich stehen, starrt die sich nähernde Gestalt an, dreht sich um und flieht.

Gut, nicht alle Honker sind wilde, furchlose Raubtiere geworden! Ander kann recht haben, der Hunger scheint doch die Veränderung bewiekt zu haben!



Es können ja nicht alle Früchte vom Frost verdorben sein! Jetzt, da der Kleine genug gegessen hat, wird er friedlich weiterziehen!



Oh, sein Gesicht hat die gleichen roten Flecken!



Aha, die roten Beeren haben aus friedfertigen Honkern wilde Tiere gemacht! Sie, die immer gejagt wurden, sind nun zu Jägern geworden!



Turak ist über die plötzliche Verwandlung so erstaut, daß er für einen Augenblick unachtsam ist und beinahe vom Honker überwältigt wird!



Mit dem Pfeil kann Turok nichts mehr ausrichten, so bleibt ihm nur sein Messer. Wird er das wutende Tier im Nahkampf bezwingen können?



Wieder und immer wieder stößt er die Klinge in den zuckenden Körper. Es war ein schwerer Kampf, aber er hat ihn durchgestanden.



Wie kann ich Andar finden? Er muß wissen, daß die roten Beeren die Veränderungen bewirkt haben! Hoffentlich macht der Junge keine Dummheiten!

Dann macht Turok eine Entdeckung, die ihn sehr beunruhigt. Andars Spuren führen zum Strauch mit den roten Beeren!

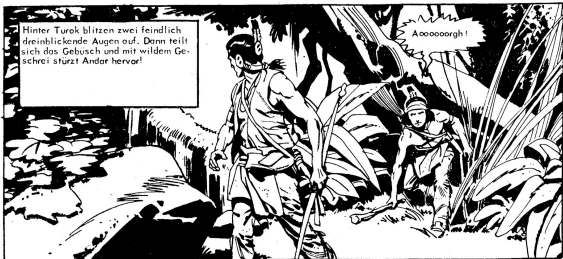


Turok kann doch nicht weit sein von hier! Ich muß ihn finden! Er hat sich bestimmt den bequemsten Weg ausgesucht!

Andar! Andar, hörst Du mich? Ich bin am roten Beerenstrauch!



Hinter Turok blitzen zwei feindlich dreinblickende Augen auf. Dann teilt sich das Gebusch und mit wildem Geschrei stürzt Andar hervor!



Aoooooooooogh!

Ehe Turok ausweichen kann, trifft ihn ein mächtiger Keulenschlag und Turok sinkt zu Boden!



Nichts kann den Rosenden aufhalten, erneut versucht er seinen Freund anzugreifen. Hallerfüllte Augen blicken Turok an und jetzt bemerkt er, daß Andars Mund die roten Flecke aufweist.



Mit einem wütenden Brüllen und erneuten Keulenschlägen beantwortet Andar seine Frage. Turok kann schließlich den vom Wahnsinn gezeichneten mit einem Fußtritt abwehren.

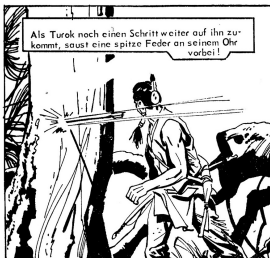
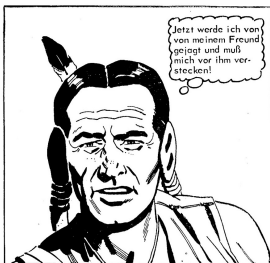


Andar! Bleib stehen!



Aber er hört nicht auf seine Worte. Wie ein gejagtes Tier verschwindet Andar im Gebüsch!





Aber dann ist der Unberechenbare wie vom Erdboden verschwunden. Er ist auf den Baum geklettert und lauert nun seinem Freund auf, um ihn endlich zu erledigen.



Ein leises Knacken läßt Turok nach oben schauen. Diese Bewegung rettet ihm das Leben, denn nun verfehlt der für ihn bestimmte Giftpfeil sein Ziel.



Andar! Andar? ... Er ist weg!



Alles ist wieder ruhig! Aber eine trügerische Ruhe, denn irgendwo, entweder im Gebüsch, auf einem Baum oder in einer Mulde lauert der Tod! Es ist sein Freund der ihn vernichten will!



Plötzlich erkennt Turok einen Schatten. Aber er läßt sich's nicht anmerken, daß er den Rasenden entdeckt hat.

Wenn ich nach oben schaue, wird er fliehn. Er soll ruhig springen, ich werde ihn auffangen! Dann hab ich ihn in meiner Hand!



Seine Augen blitzen in wilder Gier. Sein rotgefleckter Mund stößt tierische Laute aus. Dann springt er.



Aber trotz Turok's blitzschneller Reaktion wird er vom Messer des Angreifers getroffen!



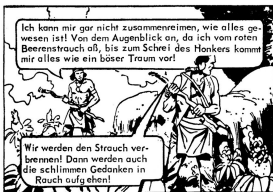
Seine Schulter schmerzt, aber er weiß, daß er durchhalten muß, denn ihm steht ein Feind gegenüber, der fest entschlossen ist, ihn zu vernichten. Die schlimmste Situation, die es je für ihn im Verlorenen Tal gegeben hat!



Voller Verzweiflung halt Turok aus und es gelingt ihm, Andor ins Wanken zu bringen. Erschöpft sinkt der Rasende zu Boden!







VIEL SPASS MIT **DICK und DOOF**

**JEDEN
MONAT
EINE NEUE
NUMMER!**

(auch bekannt als
Laurel und Hardy)

Begleitet Dick und Doof
auf ihren lustigen
Abenteuern in
den drolligsten
Heften ihrer Art

Fragt nach
DICK und DOOF
bei Eurem Händler!

90
Pfennig

Ivanhoe *Illustrierte* KLASSIKER

**DIE SPANNENDSTEN GESCHICHTEN
DER WELTLITERATUR**

Luxemburg bfr. 14,- · Österreich S. 7,50-
Schweiz sfr. 1.20 · Italien L. 150,-



Ivanhoe...



und andere spannende Rittergeschichten könnt ihr in unserer Serie Illustrierte Klassiker lesen. Wir haben in dieser Reihe nun schon über 140 Erzählungen aus der Weltliteratur für Euch veröffentlicht. Jedes Heft enthält eine abgeschlossene abenteuerliche und lehrreiche Geschichte. Fragt bei Eurem Händler nach ILLUSTRIRTE KLASIKERN.



Alle 11 MARKEN erhältst Du kostenlos, sowie eine Auswahl schöner Briefmarken ohne Kaufzwang bei Einsendung von diesem

Gutschein



Pro Person
nur einmal

Marken
PAUL
8228 FREILASSING

Abt.
22



Versand in Österr. durch **MARKEN PAUL**, Vöcklabruck, O.-Ö.

**einmalig und
unübertroffen
sind unsere**

SHERIFF KLASSIKER



**erscheinen
2 mal im Monat**

60

Plennig